

Kommunale Daseinsvorsorge

Hessental braucht wichtige Ergänzungen seiner kommunalen Daseinsvorsorge. Neben den klassischen Aufgaben sind es vor allem Entwicklungsmöglichkeiten für seine Zivilgesellschaft.

Zur klassischen Daseinsvorsorge einer Gemeinde zählen:

1. Die **Bereitstellung** von Infrastruktur wie Wasser-, Wärme- und Energieversorgung, Abwasser- und Müllbeseitigung sowie Straßenbau.
2. Die **Gewährleistung** der öffentlichen Sicherheit durch Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste.
3. Die **Einrichtung und der Betrieb** von Schulen, Kindergärten und weiteren Bildungsmöglichkeiten für alle Generationen.
4. Die **Sicherstellung** der Gesundheitsversorgung mit Krankenhäusern, Gesundheitsdiensten bzw. medizinischen Gesundheitszentren.
5. Die **Unterstützung** von sozial benachteiligten Gruppen, Senioren und Menschen mit Behinderungen durch soziale Einrichtungen und Dienste.
6. Die **Installation** eines funktionierenden öffentlichen Verkehrsnetzes sowie die Erstellung eines Mobilitätskonzepts für einen schadstoffreduzierten Individualverkehr.
7. Die **Unterhaltung** von Frei- bzw. Hallenbädern und Friedhöfen.
8. Die **Finanzierung** der örtlichen Feuerwehr.
9. Die **Planung und Umsetzung** von Maßnahmen zum Schutz von Umwelt und Menschen und für klimaresiliente und lebenswerte Wohnquartiere.

Zur sozialen Daseinsvorsorge einer Zivilgesellschaft gehören:

1. Die **Ermöglichung zivilgesellschaftlichen Engagements**, damit die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger artikuliert und umgesetzt werden können.
2. Die **Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in Entscheidungsprozesse** durch Bürgerforen, Umfragen oder Workshops.
3. Die **Herstellung von Transparenz bei den Entscheidungsprozessen** und der Entscheidungsfindung durch die kommunalen Gremien und Akteure.
4. Die **Unterstützung der Zusammenarbeit lokaler Organisationen**, Vereine und Unternehmen, um die soziale Daseinsvorsorge effektiver und bedarfsgerechter gestalten zu können.
5. Die **Delegation von Aufgaben sozialer Daseinsvorsorge** auf die lokale Ebene, um mehr Autonomie und Anpassung an die spezifischen Bedürfnisse der Akteure vor Ort zu ermöglichen.
6. Die **Zurverfügungstellung finanzieller Mittel** zur Umsetzung selbstbestimmter Projekte und Aufgaben vor Ort.
7. Die **flexible Gestaltung und Anpassungsfähigkeit bei der Organisation der Daseinsvorsorge**, um auf sich ändernde Bedürfnisse und Herausforderungen reagieren zu können.

Bürgerzentrum

Um die Bewältigung dieser Aufgaben und Perspektiven für Hessental zu ermöglichen, bedarf es eines oder mehrerer Orte, wo sich Jugendliche, Familien, Organisationen, Vereine, Initiativen und Senioren begegnen und agieren können. Hier bieten sich Gebäude und Gelände der derzeitigen Grundschule an, die in voraussichtlich drei Jahren in einen Neubau bei der Molkerei umziehen wird. Es sollte ein Bürgerzentrum für Hessental geschaffen werden, das durchaus auch über weitere Funktionen verfügen kann.

Die Studierenden der Uni Kaiserslautern äußern sich dazu wie folgt:

„Um in Hessental Begegnungsräume zu schaffen, an denen sich getroffen und ausgetauscht werden kann, werden drei Standorte als neue Plätze geschaffen. Dazu gehört der zukünftig ehemalige Grundschulstandort, der nach dessen Verlegung umgenutzt werden soll. Der Schulhof bietet Platz für einen Wochenmarkt, einen Spielplatz für Kinder sowie Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche, in den Räumlichkeiten der Grundschule sollen Bildungsangebote stattfinden und ein Gemeindezentrum, ein Bürgercafé sowie Räumlichkeiten für Co-Working-Space entstehen.“

Darüber hinaus bieten sich Schulgebäude und Gelände für verschiedene soziale Dienstleistungen, medizinische Versorgungseinrichtungen und soziale Aktivitäten einer lebendigen Zivilgemeinschaft an. Dies könnten beispielhaft sein:

1. **Nachbarschaftshilfe** für gemeinsame Aktionen wie Einkäufe für ältere Menschen, Kinderbetreuung oder die Pflege von Grünflächen.
2. **Nachbarschaftsfeste** zum Austausch und zur Begegnung.
3. **Mittagstisch** für Senioren, Organisation gemeinsamer Ausflüge oder Vorlesestunden.
4. **Kulturelle Veranstaltungen** wie Konzerte, Theateraufführungen, Auftritte Liederkränz Hessental, Ausstellungen Hessentaler Künstler oder Kunsthandwerker, Veranstaltungen der Landfrauen Hessental.
5. **Bildungsangebote** der VHS, Kurse, Workshops, Vorträge und Wissensaustausch.
6. Einrichtung einer **Bibliothek** für den Zugang von Wissen und Information,
7. Niederschwellige Angebote für **Sport und Bewegung** des TSV Hessental in der Halle und im Freien.
8. **Projekte und Aktionen** zur Müllvermeidung, zum Energiesparen oder zur Förderung der Biodiversität.

9. **Repair Café** um Ressourcen zu schonen und den Austausch zu fördern.

10. **Versammlungen** der Hessentaler Bürgerinnen und Bürger.

11. **Initiativen und Projekte** zur Demokratieförderung, um politisches Bewusstsein zu stärken und zur aktiven Teilnahme an Wahlen zu ermutigen.

12. Sprachkurse, interkulturelle Feste oder **Projekte zur Integration** von Menschen unterschiedlicher Herkunft.

Quartiermanagement

Um ein Bürgerzentrum in Hessental ins Werk zu setzen, braucht es Zeit. Zeit die wir jetzt noch haben und nutzen sollten. Es braucht eine gründliche Planung und die finanziellen und personellen Ressourcen zur Durchführung des Projekts. Im besten Fall werden diese Aufgaben von einer Quartiermanagerin oder einem Quartiermanager übernommen, die oder der bei der Stadtverwaltung Schwäbisch Hall möglichst mit Dienstort Hessental angesiedelt ist.

Sie oder er sollten für das Projekt eine Bedarfsanalyse erstellen, eine Vision und die Definition der Ziele entwickeln und ein Konzept für ein inhaltliches Angebot erarbeiten, das auch die Raumplanung, die Organisationsstrukturen und die Zuständigkeiten sowie die Finanzierungsoptionen umfasst. Schließlich ist das Verfahren zur Bürgerbeteiligung festzulegen, Evaluationskriterien sind abzustimmen, für Barrierefreiheit ist Sorge zu tragen, wenn möglich, sollten Stiftungsgelder eingeworben werden und das Projekt sollte in der Öffentlichkeit beworben werden.

Die allgemeinen Aufgaben eines Quartiermanagements sollten im Wesentlichen sein:

1. **Koordination:** Das Quartiermanagement arbeitet als Schnittstelle zwischen verschiedenen Akteuren wie Anwohnern, lokalen Unternehmen, der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat sowie sozialen Einrichtungen.
2. **Entwicklung von Projekten:** Es entwickelt und initiiert Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität im Quartier, z.B. durch Stadtteulfeste, kulturelle Veranstaltungen, die Förderung von Nachbarschaftsinitiativen und die Planung und Umsetzung eines Bürgerzentrums.
3. **Bedarfsanalyse:** Das Quartiermanagement führt Analysen durch, um die Bedürfnisse und Anliegen der Bewohner zu ermitteln und entsprechende Maßnahmen zu planen.
4. **Kommunikation:** Es ist für die Kommunikation innerhalb des Quartiers verantwortlich, informiert die Bewohner über aktuelle Entwicklungen und fördert den Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren.
5. **Netzwerkbildung:** Das Quartiermanagement knüpft und pflegt Netzwerke zwischen verschiedenen Interessengruppen, um Kooperationen zu fördern und gemeinsame Ziele zu verfolgen.
6. **Monitoring:** Es überwacht die Fortschritte von Projekten und Maßnahmen und evaluiert deren Auswirkungen auf das Quartier.
7. **Sozialer Zusammenhalt:** Die Arbeit des Quartiermanagements zielt darauf ab, die Lebensqualität im Quartier zu verbessern, den sozialen Zusammenhalt zu fördern und die Bewohner aktiv in die Entwicklung ihres Wohnraums einzubeziehen.